

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RESTAURANT
KUNSTHALLE
BASEL
Telefon 28397 U. A. Mislin



Haha!
Für 150 Käse-
punkte gibt
es immer
noch 1 große
oder 4 kleine

Schachteln CHALET-Sandwich-
Streichkäse (3/4 fett).

Nützen Sie diesen Vorteil
aus!

**Heimanns
Herz-Hilfe**
wirkt 3 fach bei

**Herz-
Beschwerden**



1. Beruhigt das Herz!
2. Kräftigt das Herz!
3. Beeinflusst weitere
Organe günstig!
ein

**Heimann
Heilmittel**

bewährt bei nervösen
Herzbeschwerden, Unru-
he, Herzklopfen, Herz-
schwäche, Schwindel- u.
Angstgefühl, Schlaflosig-
keit u. Herzbeschwerden
der Wechseljahre. Preis
Fr. 5.50 in Apotheken
oder innert 24 Stunden
direkt von der

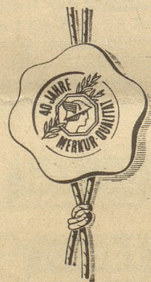
Löwen-Apotheke
Ernst Jahn, Lenzburg 7
Verlangen Sie die Spe-
zialitäten - Broschüre!



**Die Schönheit
der Büste**

ist an erster Stelle bedingt
durch die Tätigkeit der in-
nersekretorischen Drüsen und
den Hormongehalt des Blutes.
Die hormönhaltigen Rondo-
form-Büsten-Pillen steigern
die Aktivität der Drüsen und
vermehrten die Hormone. Da-
durch wird die kleine Büste
vergrößert und die schlaffe
Büste gefestigt, und zwar
auf natürliche Weise: von
innen her! Seit Jahren er-
folgreich! Bequem, einfach,
unauffällig und billig. —
Originalschachtel nur Fr. 9.—
Diskreter Postversand durch
Kornhaus-Apotheke, Abt. 20,
Zürich, Kornhausstr. 47

**Schöne Büstenform
durch Rondoform!**



**Kopf-
weh?**
nimmt
Melabon

LUGANO

"HOTEL LUGANO"
Locanda Luganese

Gut essen und trinken

Ed. Rothen

Rheuma Gicht

Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze „Para-
guayensis“ packt das Uebel an der Wurzel, scheidet
die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem
Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die
Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der
Paraguayensis-Pflanze enthält:

Verlangen Sie ausdrücklich:
Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch

ST. JAKOBS-APOTHEKE
Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 23 68 43

Tilmar

Die Frau

Komplimente!

Motto: Indes ihr Komplimente drechselt,
kann etwas Nützliches geschehn.
Faust.

Nur nicht diese ewigen Wiederholungen, dieses Wiederkauen längst bekannter Phrasen, dieses stupide Nachplappern, das in der Schule im berühmten Satze «Repetitio est mater studiorum» den Gipfelpunkt der Langeweile erklimmt. Der wache Geist lechzt nach neuen Eindrücken, zum mindesten nach Variationen im Thema. Oskar Wilde sagt treffend «Jede Wiederholung ist geisttötend». Die moderne Propaganda mit ihren stereotypen sprachlichen Edelclichés beweist diesen Satz zur Genüge. In der Konversation scheint ihn nun ein Etwas ins Gegenteil zu kehren. Die plattesten verbalen Floskeln verwandeln sich plötzlich in hochexplosive Geistigkeit. Wiederholungen stoßen nicht mehr ab, sie bleiben ewig jung und sind hochbegehrt. Besonders die Frauen können mit Wiederholungen von Komplimenten nie gelangweilt werden (seien es auch nur Pseudokomplimente). Im Gegenteil, sie ranken sich an diesen gewissermaßen empor. Ein bekannter Frauenpsycholog behauptet sogar, daß sich die Frau an jedes ihr einmal gemachte Kompliment erinnere, ja, daß sie überhaupt nur dieses positiv bewerte. Ich glaube, dieser Forscher hat nicht so ganz unrecht. Es gibt tatsächlich Frauen, die einen Mann umso netter finden, je mehr Komplimente er ihnen macht; das Kompliment wird zum Test für den jeweiligen männlichen Charakter.

Was sagen nun die Männer den Frauen? Zehn-, hundert-, tausendmal lispeln sie der Frau entgegen, wie nett sie ausschaue. Immer wird sie es glauben und mit einem dankbaren Lächeln quittieren. Solche Causeurs figurieren in ihren Herzen unter der Rubrik «Nette Männer». Rühmt der Mann an einer Frau ihren Geist, so wird sie es emphatisch aufnehmen (desto schneller, je weniger sie davon besitzt). Sie wußte um ihre Intelligenz zwar längst, sind ihr doch schon andere Männer begegnet, die diesen hervorhoben. Und welche Frau möchte nicht Charme besitzen, auch wenn sie bis anhin nie welchen ihr eigen nennen durfte. Der Mann wird ihr diesen zu suggerieren wissen. Aber die Plattitüden der Konversation sind unerschöpflich. «Was händzi au für äs netts Chleidlid a, äs macht sie ä so schlank», «äs erschtunt mich immer, was für ä guete Gschmack Sie händ», oder etwas frivoler mit Augenzwinkern, «Sie händ ä sone elastische Gang, Fräulein.»

Als Verheirateter ist der Mann seiner Frau gegenüber verpflichtet zu Komplimenten. Konzessionslos wird er in ein Schema gepreßt. Geht er nicht darauf ein, wird er herzlos und uninteressant gescholten. Kürzlich las ich, daß in Amerika ein Verein gegründet wurde, in welchem sich die nur aus Frauen bestehenden Mitglieder verpflichteten, ihre Männer zu Komplimenten zu erziehen. Die Zeitspanne für diese Erziehung dauert ein Jahr. Wer den Verpflichtungen nicht nachkommt, wird ausgestoßen. Laut Statuten sind es folgende Dinge, die der Mann seiner Frau immer und immer wieder zu

sagen hat, die ihm in Fleisch und Blut übergehen müssen: 1. Die Frau soll von ihrem Mann jeden Tag mit einem Kuß bedacht werden. 2. Er muß ihr flüsternd mitteilen, daß er sie immer noch gern habe, ohne sie nicht leben könne und daß es für ihn unvorstellbar sein würde, allein dem grauen Alltag ins Anlitz zu sehen. 3. Jeder Tag muß mindestens einmal die Kochkunst der Frau als unübertrefflich gepriesen werden mit den dazu nötigen individuellen Ausschmückungen.

Kann wirklich eine Frau ohne alle diese Komplimente nicht leben? Ist das Aussprechen derselben nur Konvention, oder sind wir Männer von innen heraus verpflichtet, solche zu sagen? So wie heute eine gewisse Komplimentiererei gepflegt wird, scheint es sich eher um Effekthascherei zu handeln, die in den Salons des vergangenen Jahrhunderts ihre Hochblüte erreichte. Ehrlichkeit ist leider nur in seltenen Fällen nachweisbar. Der Konversationspezialist weiß eben, daß, wenn er die Frau lobt, diese ihm alles verzeiht, sogar seine Blödigkeit. Karagös.

Es ist immer nett ...

wenn man dran ist, einen Haufen Korrespondenzen endlich zu erledigen, und dabei auf ein paar Sachen stößt, die sich inzwischen von selbst erledigt haben.

Wenn man hört, daß eine Festlichkeit, zu der man nicht eingeladen wurde, ein ziemlicher Mißerfolg war.

Wenn man sich selber in guten Treuen davon überzeugt hat, daß eine Anschaffung, die man schrecklich gern machen möchte, eigentlich vernünftig und weitblickend sei.

Wenn man jemand über den Gegenstand ehemaliger Verehrung sagen hört, er (oder sie) sei auch nicht jünger geworden.

Wenn man etwas, das schon lange störend herumliegt, und einem auf die Nerven geht, verschenkt, und feststellt, daß der Empfänger sich aufrichtig freut darüber.

Wenn man von draußen im Gepäckwagen seine eigenen Koffer entdeckt.

Wenn man auf einem Friedhof unvermutet auf das Grab einer Berühmtheit stößt.

Wenn in einer Weinflasche, die man geleert zu haben glaubt, doch noch etwas drin ist.

Wenn man krank im Bett liegt und die Besucher einem versichern, es sei kalt und scheußlich draußen.

Wenn man einen Beileidsbesuch macht, und im Trauerhause eine relativ muntere Stimmung vorfindet.

Wenn alle vergeblich versucht haben, einen Zapfen aus der Flasche zu ziehn, und es einem selber dann mühelos gelingt.

Wenn man in einer selten benutzten Tasche Geld findet.

Wenn einem eine Melodie, die man lange gesucht hat, plötzlich einfällt.

(Berr:

Les petites choses qui font plaisir.)